

PROGRAMM**NORBERT BURGMÜLLER** (1810–1836)
Ouvertüre zur Oper „Dionys“**ERNST RUDORFF** (1840–1916)
Symphonie Nr. 3 h-moll op. 50

- I Allegro con brio
- II Adagio in modo di marcia funebre
- III Un poco Allegretto (quasi Andantino)
- IV Allegro giocoso

PAUSE**JOHANNES BRAHMS** (1833–1897)
I. Symphonie c-Moll op. 68

- I Un poco sostenuto; Allegro
- II Andante sostenuto
- III Un poco allegretto e grazioso
- IV Adagio; Più andante; Allegro non troppo, ma con brio

DIRIGAT PETER TILLING
BRANDENBURGER SYMPHONIKERVeranstaltungsdauer:
ca. 125 Minuten, inkl. Pause

Änderungen vorbehalten!

btBRANDENBURGER
THEATER

www.brandenburgertheater.de

**KULTURSOMMER
BRANDENBURG AN DER HAVEL****BRANDENBURGISCHE WASSERMUSIKEN**

11.–14.7.24

GREGOR MEYLE & BAND • SAHNEMIXX**BRANDENBURGER SYMPHONIKER****MARIENBERG OPEN AIR**

30.8.–8.9.24

KUULT und JOEL BRANDENSTEIN**QUEEN • KATHARINE MEHLING****ROCKY HORROR PICTURE SHOW • KINOTAG****LACHNACHT • RUDELSINGEN****IM WEISSEN RÖSSL • SCHLAGERNACHT****EIN SOMMERNACHTSTRAUM****bt**BRANDENBURGER
THEATER**PETER TILLING****DIRIGENT**

Peter Tilling leitete Konzerte mit dem Philharmonia Orchestra London, dem Gulbenkian Orchester Lissabon, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Mozarteum Orchester Salzburg, der Jungen Deutschen Philharmonie, dem Orquestra Metropolitana Lissabon, den Münchner Symphonikern sowie der von ihm gegründeten Gruppe für Neue Musik „Risonanze Erranti“.

Bei den Bayreuther Festspielen 2011 dirigierte er mit großem Erfolg „Tannhäuser“ als Einspringer für Thomas Hengelbrock.

Am Opernhaus Zürich dirigierte er „Die Frau ohne Schatten“ (2010 und 2014), am Teatro Real „La Clemenza di Tito“, an der Opéra de Montpellier Montverdis „L'Incoronazione di Poppea“, an der Staatsoper Stuttgart „Die Fledermaus“, an der Nederlandse Opera Rihms „Dionysos“, am Theater an der Wien „The Rakes Progress“, im Topkapi Palast Istanbul eine Neuproduktion von Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ mit dem Borusan Philharmonic Orchestra sowie am Theater Coburg „La Traviata“.

Einen Schwerpunkt bildet die Neue Musik: Peter Tilling setzt sich für neue Werke junger Komponisten ein, gibt Kompositionen in Auftrag, ermöglicht Uraufführungen. Am Herzen liegt ihm auch die Musik der 1910er/1920er Jahre.

Bei der Münchner Biennale 2014 wie auch am Theater Freiburg dirigierte er die UA von Hector Parràs Oper „Das geopfert Leben“ mit dem ensemble recherche und dem Freiburger Barockorchester. Für die musica viva des Bayerischen Rundfunks leitete er 2013 bei der ersten Gesamtaufführung von Stockhausens SAMSTAG aus LICHT den Samstags-Gruß.

Zentral ist für ihn die Arbeit mit jungen Musikern: er dirigierte u. a. die Orchester der Musikhochschulen Karlsruhe und Mannheim, die Junge Deutsche Philharmonie, das Interregionale Jugendorchester (IRO) Baden-Württemberg und 2016 das Landsjugendorchester Baden-Württemberg.

Alte Musik (historische Aufführungspraxis) ist eine Konstante seiner musikalischen Tätigkeit: Er leitete Händels „Almira“ bei den Handelfestspielen Karlsruhe und dirigierte Monteverdis „Poppea“, Händels „Judas Maccabaeus“ und Kantaten und Suiten Bachs.

Peter Tilling war stellvertretender GMD und 1. Kapellmeister am Staatstheater Nürnberg, dort dirigierte er die Premieren „Turandot“, „Le Nozze di Figaro“, „Judas Maccabaeus“ sowie „And the Trains Kept Coming...“ (Lior Navok). Weiterhin dirigierte er dort „Arabella“, „Tosca“, „Tristan und Isolde“, „Der fliegende Holländer“, „König Roger“, „Nabucco“, „Un ballo in maschera“, „Die Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“. Mit der Staatsphilharmonie Nürnberg leitete er zahlreiche Konzerte (Symphoniekonzerte, Kantatenkonzert, Kinderkonzerte) sowie ein von ihm konzipiertes Format mit Neuer Musik in der Discothek Hirsch.

Als Assistent arbeitete er mit Franz Welser-Möst, Nikolaus Harnoncourt, Sylvain Cambreling, Andreas Sperring, Thomas Adès und Ingo Metzmaker. Eine prägende Zusammenarbeit verbindet ihn mit Thomas Hengelbrock.

Weitere Auftritte hatte er u. a. mit dem Cairo Symphony Orchestra, dem Sinfonieorchester Wuppertal, den Göteborger Sinfonikern, der Gruppe für Neue Musik Berlin, dem Contemporary Music Ensemble Cairo, den Jenaer Philharmonikern sowie beim Festival Palermo Classica.

Er ist Initiator und Leiter von „Risonanze Erranti“. Sie musizierten Ur- und Erstaufführungen von Wolfgang Rihm, Philippe Boesmans, Jens Joneleit, Johannes Motschmann, Eres Holz, Jan Masanetz, Gerald Resch, Alexander Strauch sowie die Erstaufführung von Ernst Kreneks „2. Symphonischer Musik“ op. 23.

„Risonanze Erranti“ und Peter Tilling realisierten 2017/18 im Konzerthaus Blaibach als Ensemble in Residence mehrere Projekte u. a. mit Uraufführungen von Héctor Parrà, Peter Ruzicka, Birke Bertelsmeier, Benjamin Scheuer, Philipp Maintz, Nikolaus Brass und Nico Richter de Vroe.

Peter Tilling studierte Dirigieren bei Peter Eötvös (Karlsruhe), Klaus Eisenmann und Klaus Arp (Mannheim), Klavier bei Paul Dan und Siegbert Panzer (Mannheim) sowie Violoncello bei Martin Ostertag (Karlsruhe) und Michael Hell (München). Als Cellist spielte er bei den Münchner Philharmonikern (2000–2002, Orchesterakademie), weiterhin u. a. beim Ensemble Modern, dem SWR Sinfonieorchester, dem Kastalia Quartett, dem Mozarteum Orchester und dem Orchester der Oper Zürich.

Kurse absolvierte er bei Klaus Schilde, Hans Leygraf, Karl-Heinz Kämmerling (Klavier)/Steven Isserlis, Walther Nothas, Uzi Wiesel (Cello)/Sylvain Cambreling, Christoph Prick und Peter Gülke (Dirigieren).

Peter Tilling hatte Positionen als Kapellmeister und Solo-Repetitor am Badischen Staatstheater Karlsruhe, 1. Kapellmeister am Theater St. Gallen, Assistent am Opernhaus Zürich und stellvertr. GMD am Staatstheater Nürnberg inne.

Kommende Auftritte führen ihn u. a. zum Collegium Novum Zürich, zur Cairo Contemporary Music Group zu den Osterfestspielen Salzburg, an die Semperoper Dresden sowie zum Orchester der Musikhochschule Karlsruhe.

Foto © A. Ackermann

